



**Mitteilungen der Deutschen
Gesellschaft für Gerontologie
und Geriatrie e.V.**

Mitglied der International
Association
of Gerontology (IAG)

Korrespondenzadresse:

Klaus Ingo Giercke
(Sekretär DGGG)
Arbeiterwohlfahrt
Bezirksverband Mittelrhein
Rhonestraße 2a
50765 Köln
Tel.: +49(0)2 21/57 99 81 70
Fax: +49(0)2 21/57 99 81 60
E-Mail:
klaus-ingo.giercke@awo-
mittelrhein.de

Geschäftsstelle der DGGG

Porstmann Kongresse GmbH
Alte Jakobstr. 77
10179 Berlin
Tel.: +49 (0)30/28 44 99-24
Fax: +49 (0)30/28 44 99-34
E-Mail: gs@dggg-online.de

Diese Mitteilungsseiten sind
im Internet abrufbar unter
der Homepage der DGGG:
www.DGGG-online.de

1. Bericht des Präsidenten

Kontakt

Prof. Dr. Thomas Klie
klic@efh-freiburg.de

2. Bericht des Sekretärs

Kontakt

Klaus Ingo Giercke
Klaus-Ingo.Giercke@awo-mittelrhein.de

3. Aus den Sektionen

3.1 Sektion I: Experimentelle Gerontologie

Kontakt

PD Dr. med. Andreas Simm
andreas.simm@medizin.uni-halle.de

3.2 Sektion II: Geriatrische Medizin

**Bericht von der AWMF-Delegier-
tenkonferenz am 12. Mai 2007,
Frankfurt am Main**

Nach Genehmigung der Tagesordnung und des Protokolles der DK vom 12.11.2006 werden auf Antrag die Deutsche Gesellschaft für Gentherapie und die Deutsche Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislauf-erkrankungen aufgenommen. Nachfolgend berichten die Kollegen Encke (für das Präsidium), Selbmann (Ständige Kommission Leitlinien), Brähler (Ständige Kommission Bibliometrie) und Bock (Schatzmeister). Die Kasse wurde von zwei Mitgliedern geprüft. Auf Antrag wird das Präsidium bei Stimmenthaltung desselben entlastet.

Anschließend wird ohne weitere Diskussion die beantragte Satzungsänderung einstimmig verabschiedet. Diese war notwendig geworden, da das Registergericht

für die Vereinseintragung verschiedene Präzisierungen verlangt hatte.

Umfangreich wurden dann zwei Vorträge von Kollegen Bauer und Rechtsanwalt Wienecke zur Problematik der Delegation ärztlicher Leistungen diskutiert. Zu diesem Thema soll noch im Mai eine Fachtagung abgehalten werden.

Anschließend berichteten die Herrn Rieger (VdAK) und Polonius (G-BA) zum Punkt externe Qualitätssicherung nach §137 a SGB V. Hierzu sind verschiedene Indikatoren in der Diskussion bzw. im Verabschiedungsprozess (s.a. Homepage der BQS unter <http://www.bqs-online.com/>). In der Diskussion wird die Wertigkeit dieser Indikatoren problematisiert sowie die Tatsache, dass publizierte Daten kontextlos in den Medien und mit missbräuchlicher Zielsetzung publiziert würden – so z.B. durch den Berliner Tagesspiegel.

Von der Bundesärztekammer berichtete Kollegin Klakow-Franck zur Problematik von IGeL-Leistungen. Hier sei eine De-Professionalisierung des ärztlichen Berufsstandes zu befürchten hin zu einer gewerblichen Leistungserbringung. Ferner erschienen viele angebotene Leistungen fragwürdig und es sei die Frage an die wissenschaftlichen Fachgesellschaften zu stellen, ob hier nicht eine Positionierung angezeigt sei.

Zum Internet-Journal German Medical Science wird der aktuelle Stand dargelegt und dafür geworben, dieses Open-source-Journal vermehrt zu nutzen (s. a. <http://www.egms.de/de/>). Die Anwesenden verabschieden dann bei einer Gegenstimme eine Resolution an das Bundesministerium für Justiz mit der Zielsetzung, dass ein elektronischer Bezug von Artikeln wissenschaftlicher Journale zukünftig weiterhin und wie bisher möglich ist. Der vorliegende Entwurf zur Änderung des §53 a Urheberrechtsgesetzes würde andernfalls dazu führen, dass die wissenschaftlichen Bibliotheken ihre

Tätigkeit nicht mehr bisher fortführen dürften, sondern die Artikel bei den Verlagen direkt bestellt, d. h. gekauft werden müssten.

Der Punkt „Arbeitsbedingungen des wissenschaftlichen Nachwuchses“ wird nach kurzer Diskussion vertagt, da für seine Behandlung keine ausreichenden Ressourcen bestehen.

Aus dem Arbeitskreis „Ärzte und Juristen“ wird von der letzten Tagung in Würzburg am 4./5.5.2007 berichtet. Die Themen waren Gesundheitspolitische Notwendigkeit und rechtliche Hürden für ein nationales Mortalitätsregister, Stand der Gesetzgebung zur Patientenverfügung, Verwendung ärztlicher Leitlinien bei der Begutachtung von Arzthaftpflichtfragen und Objektivität des medizinischen Gutachters. Das Thema Patientenverfügung soll auf der nächsten Sitzung fortgeführt werden. Weitere Themen werden sein: Outsourcing von medizinischen/ärztlichen Leistungen und Gewebegesetz/Transplantation. Nächster Termin: Köln, 23./24. Novem-

ber 2007 (s. a. <http://www.uni-duesseldorf.de/AWMF/awmf-fra.htm>).

Aus dem Arbeitskreis „Krankenhaushygiene“ berichtet Herr Müller. Zur neuen Vorsitzenden wurde Frau Prof. Suger-Wiedeck (Ulm) gewählt. Das nächste Treffen wird in Wien am 15./16. Juni 2007 stattfinden.

Er berichtet ferner zum Thema Öffentlichkeitsarbeit. Die Zugriffe auf die Homepage der AWMF und die Leitlinien haben ein steady-state (bereinigt um Suchmaschinenzugriffe und nicht mehr gültige Leitlinien) erreicht. Durch die Kooperation mit dem Informationsdienst Wissenschaft werden durch die AWMF im Email-Verfahren ca. 8300 Journalisten in Deutschland informiert. Die Nutzung dieses Dienstes steht allen Mitgliedseinrichtungen offen.

Die nächste Delegiertenversammlung wird für den 10. November 2007 in Frankfurt angekündigt.

Grußwort zur Jubiläumsfeier der Ärztlichen Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Geriatrie in Bayern (AFGiB) am 4. Mai 2007

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

es ist mir eine große Freude heute hier in Neuburg zu sein und mit Ihnen zusammen den 10-jährigen Geburtstag der Ärztlichen Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Geriatrie in Bayern (AFGiB) zu feiern. Ich tue dieses im Namen der Sektion II und des Präsidiums der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie und überbringe Ihnen die Grüße und Glückwünsche zu diesem Festtag.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft für Klinisch-Geriatrie Einrichtungen

wurde im Herbst 1993 unter dem Namen Bundesarbeitsgemeinschaft der Geriatrie Rehabilitationseinrichtungen e.V. gegründet. Dreieinhalb Jahre später hatten Sie hier in Bayern die weise Voraussicht, dass eine bundeslandbezogene Organisation der Geriatrie Medizin und Kliniken dem Anliegen förderlich sei und gründeten die AFGiB. Es ist ein besonderes Merkmal Ihrer Landesvereinigung, dass Sie über die geriatrischen Kliniken in Bayern hinaus auch die Kollegen für die Mitgliedschaft und die Mitarbeit gewinnen konnten, die als nie-

dergelassene Ärzte in der hausärztlichen Versorgung und als Kollegen beim Medizinischen Dienst der Krankenkassen altersmedizinisch tätig sind. Sie haben damit schon damals in Ihrer Zielsetzung – und dies möchte ich besonders positiv hervorheben – Grenzen in unserem sektoralbetonten deutschen Gesundheitssystem überschritten, mit dem wir heute – bedauerlicherweise – immer noch häufig hadern müssen. Es ist Ihnen gelungen die große Mehrheit der geriatrischen Fachkliniken für die Mitarbeit zu gewinnen und an Ihrer weiteren Arbeit und dem

heutigen Standing zeigt sich, dass Sie hiermit auch – wenn auch nicht immer und in dem gewünschten Umfang – Erfolg gehabt haben.

Eine Arbeitsgemeinschaft lebt von dem Engagement und den Aktivitäten ihrer Mitglieder. Dass diese reichlich und breit gestreut sind, erschließt sich nicht nur aus den persönlichen Gesprächen, den verschiedenen Publikationen und Stellungnahmen, sondern auch aus Ihrer Homepage, die rege frequentiert wird. Mit einer Arbeitsgemeinschaft verbinden sich aber auch immer wieder herausragende Persönlichkeiten. Hierbei hat die AFGiB mit Herrn Prof. Heinrich als Gründungsvorsitzenden und Herrn Dr. Schramm in den vergangenen Jahren eine glückliche Hand bewiesen, in dem sie kompetente und eloquente Streiter für die Sache und die häufig zeitlich sehr beanspruchende Aufgabe gewinnen konnten. Ich kann die bundesweite Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen geriatrischen Fachgesellschaften und Arbeitsgemeinschaften rück-

blickend auch aufgrund der handelnden Personen nur als lobend hervorheben und danke an dieser Stelle hierfür.

Mit dem Namen AFGiB verbindet sich ein weiteres Akronym, nämlich die GiB-DAT – die Geriatrie in Bayern-Datenbank. Der seinerzeitigen Entwicklung eines bundesweiten geriatrischen Minimumdatasets hatten Sie sich aus landesspezifischen Überlegungen heraus und aufgrund weitergehender Intentionen nicht ohne Weiteres anschließen können. Die GiB-DAT wurde seit 2000 entwickelt und ist in fast allen bayrischen Kliniken und verschiedenen Kliniken anderer Bundesländer längst in den Echtbetrieb übergegangen und ein heute geschätztes und benutztes Programm, welches weit über ein reines Benchmarking hinausgeht. Die Umsetzung der heute immer notwendiger werdenden internen und externen Qualitätssicherung, ohne die eine notwendige Ressourcenallokation kaum mehr denkbar erscheint, wurde nicht nur rechtzeitig gesehen, sondern

auch realitätsnah und zügig umgesetzt. Es ist um so mehr erfreulich, dass sowohl 2006 wie auch in diesem Jahr publizierte GiB-DAT-Ergebnisse mit entsprechenden Preisen ausgezeichnet wurden.

Meines Erachtens steht das Kürzel AFGiB heute für kompetente Partnerschaft für die politischen Entscheidungsgremien in Bayern, für eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit und für eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildung in dem Bereich Geriatrie mit der gleichzeitigen Betonung der Interdisziplinarität, ohne die eine erfolgreiche Arbeit mit alten, multimorbiden Patienten nicht denkbar wäre. Zehn Jahre AFGiB steht für eine 10-jährige Erfolgsgeschichte der Geriatrie in Bayern. Ich freue mich im Namen der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie hierzu die Glückwünsche übermitteln zu dürfen und wünsche Ihnen persönlich und namens meiner Fachgesellschaft für die Zukunft weiterhin viel Erfolg.

Berichte zur Patientensicherheit erschienen

Das deutsche Aktionsbündnis Patientensicherheit hat seine „Agenda Patientensicherheit 2007“ veröffentlicht. Das umfangreiche Dokument kann herunter geladen werden unter <http://www.aktionsbuenndnis-patientensicherheit.de>.

Der Bericht gibt Rechenschaft über Forschungsanstrengungen zu diesem Thema, die Aktivitäten des Bündnisses und über die Vorstellungen zur weiteren Arbeit.

Relativ zeitgleich mit dem deutschen Bericht ist gleichfalls der Tätigkeitsbericht 2006 der

Schweizer Stiftung für Patientensicherheit erschienen (http://www.patientensicherheit.ch/de/organisation/Jahresbericht_2006_d.pdf).

Neue britische Guidelines zur Thromboseprophylaxe erschienen

In Großbritannien sind zwei neue Guidelines zur Thromboseprophylaxe erschienen. Zum einen der „Report of the independent expert working group on the prevention of venous thromboembolism in hospitalised patients“ des Department of Health (download

von http://www.dh.gov.uk/en/Publicationsandstatistics/Publications/PublicationsPolicyAndGuidance/DH_073944).

Zum anderen der Bericht „Venous Thromboembolism – Reducing the risk of venous thromboembolism (deep vein thrombo-

sis and pulmonary embolism) in patients undergoing surgery“ des britischen National Collaborating Centre for Acute Care und des National Institute for Health and Clinical Excellence (NICE) (download von <http://guidance.nice.org.uk/CG46>).

Deutsche Leitlinie Osteoporose erschienen

Ende 2006 ist die S3-Leitlinie des Dachverbands der Deutschsprachigen Wissenschaftlichen Dachgesellschaften e.V. erschienen zur „Prophylaxe, Diagnostik und The-

rapie der Osteoporose bei Frauen ab der Menopause, bei Männern ab dem 60. Lebensjahr“. Das sehr umfangreiche Dokument ist zu beziehen über

<http://www.uniklinikum-giessen.de/med3/leitlinien/osteologie/osteoleitlinien-lang.pdf>. Eine Kurzfassung ist gleichfalls publiziert.

IQWiG publiziert Abschlussbericht zum Nutzen von Cholinesterasehemmern bei Alzheimer-Demenz

Am 10. April 2007 hat das IQWiG seinen Abschlussbericht zum Nutzen von Cholinesterasehemmern publiziert (download von

http://www.iqwig.de/download/A05-19A_Abschlussbericht_Cholinesterasehemmer_bei_Alzheimer_Demenz.pdf).

Bei der Bewertung fand auch die in diesem Heft publizierte Stellungnahme Berücksichtigung.

Zum Abbruch von Behandlungsmaßnahmen

Das Landgericht Berlin hat unter dem Aktenzeichen 83 T 595/05 vom 03.03. 2006 einen Beschluss veröffentlicht, der jetzt in der Zeitschrift Pfl egerecht (2007, 11:136–138) besprochen wurde. Das Gericht kommt darin zu dem Schluss, dass im vorliegenden Fall einer fortgeschrittenen Demenz

eine Genehmigung zur Beendigung der künstlichen Ernährung via PEG dann nicht vom Betreuer eingeholt werden muss, wenn der behandelnde Arzt entsprechend dem Willen des oder der Betroffenen den Abbruch lebenserhaltender Maßnahmen befürwortet.

M. Gogol, Copenbrügge

Kontakt

Dr. med. Manfred Gogol
gogol@krankenhaus-lindenbrunn.de

3.3 Sektion III: Sozial- und verhaltenswissenschaftliche Gerontologie

Kontakt

Prof. Dr. Christoph Behrend
Fachhochschule Lausitz
FB Sozialwesen, Soziologie
Lipezker Straße
03048 Cottbus
cbehrend@sozialwesen.fh-lausitz.de

3.4 Sektion IV: Soziale Gerontologie und Altenarbeit

Neue Anschrift, bitte beachten:

Prof. Dr. phil. Astrid
Hedtke-Becker
Hochschule Mannheim
Fakultät für Sozialwesen
Windeckstr. 110
68163 Mannheim
Tel. 0621-292-6716
a.hedtke-becker@hs-mannheim.de

4. Wir gratulieren

Vorstand und Präsidium der DGGG gratulieren herzlichst folgenden Mitgliedern, die zwischen dem 1.5.2007 und dem 30. 6.2007 ihren „runden“ Geburtstag feiern konnten:

zum 60. Geburtstag

Herr Prof. Dr. Fred Karl
aus Kassel (3.6.47)
Frau Monika Berry aus Augsburg
(26.6.47)

zum 65. Geburtstag

Herr Dr. med. Johannes Kipp
aus Kassel (4.5.42)
Herr Prof. Dr. Martin Kohli
aus San Domenico die Fiesole
(8.5.42)
Herr Dr. med. Martin Conradi
aus Berlin (26.5.42)
Herr Prof. Dr. Winfried Schmähl
aus Niebüll (31.5.42)
Herr Dr. med. Walter Klüsener
aus Dortmund (3.6.42)

Herr Dr. med. Klaus Ostermann
aus Kassel (5.6.42)
Herr Prof. Dr. Georg Rudinger
aus Bonn (21.6.42)

zum 70. Geburtstag

Herr Prof. Dr. Hans-Jürgen
Schaller aus Schwarzenbach
(1.6.37)
Frau Karla Lankeit
aus Wiesbaden (5.6.37)

5. Wir suchen weiter: Aktuell nicht auffindbare Mitglieder

Vielen Dank an die vielen Mitglieder, die sich gemeldet haben oder die uns Adressen von anderen mitgeteilt bzw. Hinweise dazu geliefert haben. Leider sind auch dieses Mal wieder einige neue da-

zu gekommen, bei denen unsere Post nicht zustellbar war. Bitte geben Sie Ihre Informationen direkt an die Geschäftsstelle: gs@dggg-online.de. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

PhD Amal Kumar Mukhopadhyay
(Hamburg)
Astrid Lohmann (Bötzingen)
Rasvan Lalu (Konstanz)

6. Kongresskalender

Mai 2007

29. 5.2007
Freiburg/Breisgau
**5. Tagung des BMG-Förder-
schwerpunktes „Patient als Part-
ner im medizinischen Entschei-
dungsprozess“**
www.patient-als-partner.de
[hirschle@kongress-und-
kommunikation.de](mailto:hirschle@kongress-und-
kommunikation.de)

30.5.–1.6.2007
Freiburg/Breisgau
**4th International Shared
Decision Making Conference**
www.patient-als-partner.de
[hirschle@kongress-und-
kommunikation.de](mailto:hirschle@kongress-und-
kommunikation.de)

Juni 2007

19. 6.2007
Berlin
**2. Seniorenkonferenz
„Kommunen im Wandel –
Engagement, Innovation und
Vernetzung älterer Menschen“**
www.congressundpresse.de

Juli 2007

5.–8.7.2007
St. Petersburg, Russland
**6th European Congress
of Gerontology**
www.gerontology.ru/congress2007
aging@mail.ru

September 2007

13.–14.9.2007
Zürich, Schweiz
**10. Kongress der Schweizerischen
Gesellschaft für Psychologie
(SGP/SSP): Differences, diversity
and change**
www.ssp-sgp2007.ch

23.–28.9.2007
Les Diablerets, Schweiz
**Gordon Research Conference
“Biology of Aging” 2007**
www.grc.org/programs.aspx?year=2007&program=aging
[alexander.buerkle@uni-
konstanz.de](mailto:alexander.buerkle@uni-
konstanz.de)

27.–29. 9. 2007
Frankfurt/Main
Infections in Older People
der EUGMS in Kooperation mit
der Dt. Ges. f. Geriatrie
www.eugms.org

28.–30. 9. 2007
Halle/Saale
**Tissue aging: from molecular
biology to clinical perspectives**
[andreas.simm@medizin.uni-
halle.de](mailto:andreas.simm@medizin.uni-halle.de)

Oktober 2007

11.–13. 10. 2007
Düsseldorf
**15. Jahrestagung der Deutschen
Gesellschaft für Schlafforschung
und Schlafmedizin e.V.**
www.conventus.de/dgsm

18.–19. 10. 2007
Papenburg
**Change 2007 – Die Fachtagung zur
Bewältigung des demographi-
schen Wandels**
www.change2006.de

22.–25. 10. 2007
Beijing, China
**8th Asia/Oceania Regional Con-
gress of Gerontology**
www.aog2007.org
aog2007@sino-meetings.com

24.–27. 10. 2007
Dresden
**6. Deutscher Kongress für Ver-
sorgungsforschung**
2. Nationaler Präventionskongress
www.public-health.tu-dresden.de

November 2007

15.–20. 11. 2007
San Francisco, USA
**60th Annual Scientific Meeting of
the Gerontological Society of
America (GSA)**
www.geron.org

Februar 2008

29.2.–1. 3. 2008
Vallendar
Kongress für soziale Gerontologie
Intergenerationelle Solidarität –
Reformperspektiven der
Pflegeversicherung
www.printernet.info/sg08/

März 2008

3.–6. 3. 2008
Bad Hofgastein
Forum für Geriatrie
Bad Hofgastein 2008
www.geriatrie-online.at

Juli 2009

5.–10. 7. 2009
Paris, Frankreich
**XIX World Congress
of Gerontology**
bforette@noos.fr